

Bericht

des volkswirtschaftlichen Ausschusses, betreffend den Stickereiwanderunterricht
in Vorarlberg.

Hoher Landtag!

In Verhandlung stehen:

1. die Eingabe des Vorarlberger Stickerbundes,
2. die Eingabe der Stickereigenossenschaft Lustenau,
3. die Eingabe des Kreisfachlehrerkomitees Jagdberg.

1. Die Eingabe des Vorarlberger Stickerbundes enthält 3 Punkte und zwar bezüglich des Wanderunterrichtes, bezüglich des Nachstickunterrichtes und schließlich betreffend Kettenstickerei; sie lautet:

Dornbirn, 21. September 1910.

Hoher Landtag!

Der Vorarlberger Stickerbund legt hiemit die Bitte vor, es möge der hohe Landtag durch eine Erhöhung der Landessubvention für den Stickerei-Wanderunterricht und durch geeignete Schritte bei der hohen Regierung beitragen, daß die Zahl der Wanderlehrer vermehrt und dadurch ein verbesserter Fachunterricht für unsere Stickerei erzielt werde.

Im Jahre 1908 trat der Vorarlberger Stickerbund mit dem Ersuchen an die k. k. Regierung und zugleich an den Fachschulausschuß heran zwecks Vervollkommnung des Wanderunterrichtes die Wanderlehrer zu vermehren und gleichzeitig das Kreisfachlehrersystem einzuführen.

Diese Anregung brauchte ihre Zeit; nun aber wurde die gefertigte Bundesleitung zu ihrer großen Freude verständigt, daß die k. k. Regierung geneigt ist, diesem wichtigen Wunsche zu entsprechen. In welchem Umfange die Vervollkommnung des Wanderunterrichtes erreicht wird, hängt nicht unwesentlich von der Haltung des Landtages ab; eine bedeutend erhöhte Landessubvention wird die k. k. Regierung veranlassen, größere Mittel diesem Zwecke zu widmen, weshalb der Vorarlberger Stickerbund dem hohen Landtage die ergebensste Bitte vorlegt, die erwähnte Subvention zu erhöhen und bei der k. k. Regierung mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß der Stickerei-Wanderunterricht eine ausgiebige und rationelle Vervollkommnung erfahre.

An der Schule besteht auch ein Wanderunterricht für Nachstickern, diesem soll in der Zukunft wohl auch eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Je besser und tadelloser das Nachstickern besorgt wird, umso leistungsfähiger ist unsere Stickereindustrie.

Dieser Zweig ist im Lande durchaus nicht gut entwickelt, obwohl er ganz guten Verdienst bietet und bei der Art unserer Landwirtschaft sich sehr gut als Heimarbeit eignet. Wir gestatten uns, den hohen Landtag gerade auch darauf aufmerksam zu machen mit der Bitte, auch diese Arbeit zu fördern.

Wir erkennen dankbar an, daß der hohe Landtag durch jährliche Subventionen die Nachstickkurse im Lande förderte, und ersuchen, daß der hohe Landtag bei der Regierung in geeigneter Weise allenfalls auch durch Erhöhung der Subvention eine Verbesserung anstrebe.

Der Vorarlberger Stickerbund erlaubt sich ferner, noch auf einen verwandten Zweig aufmerksam zu machen, die „Kettenstickerei“. Diese Industrie war früher im Lande stärker verbreitet, erfuhr einen Rückgang und damit verminderte sich auch die Zahl der tüchtigen Arbeiterinnen. Eine bessere Organisation dieser Arbeit würde sicher auch besseren Verdienst bringen, das Land selbst hat Interesse, diese Industrie sich zu erhalten, nur ist notwendig, besonders bei dem Umstande, daß andere Länder sich bemühen, sie einzuführen, daß ihr größere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Als erster Schritt, der in dieser Sache zu machen wäre, empfiehlt sich wohl, ähnlich den Wanderlehrern eine Wanderlehrerin für die Kettenstickerinnen einzuführen und diesen Unterricht ebenfalls der k. k. Fachschule anzugliedern.

Es ist wohl zweifellos, daß für unser Land dieser Zweig von größerer Bedeutung ist als das Kunststicken, wofür seit Jahren an der k. k. Fachschule eine eigene Abteilung geschaffen ist.

Es steht zu erwarten, daß die k. k. Regierung bei einem derartigen Antrage seitens des hohen Landtages eingeht, wenn die bisher gebräuchlichen Landessubventionen für Wanderlehrer, bewilligt werden.

pro Vorarlberger Stickerbund

Michler, Sekretär, m. p.

Anton Bösch, m. p.
Obmann.

2. Die Stickereigenossenschaft Lustenau teilt mit, daß sie gezwungen war, einen zweiten Wanderlehrer zu bestellen, da einer allein nicht mehr im Stande war, die 600 Handmaschinen und 350 Schiffli zu besorgen, sie ersuche, den bisherigen Beitrag von K 1200.— auf K 2000.— zu erhöhen.

3. Das Kreisfachlehrerkomitee Jagdberg ersucht um eine angemessene erscheinende Subvention für die Anstellung eines Kreisfachlehrers für die Gemeinden Jagdbergs.

In der Hauptsache beschäftigen sich die 3 Gesuche mit der gleichen Angelegenheit: Die weitere fachliche Ausbildung der Haussticker. Als letztes Jahr der gleiche Gegenstand in Verhandlung stand, beauftragte der hohe Landtag den Landesauschuß „wegen Vermehrung der Wanderlehrer und zweckmäßiger Verteilung derselben im Lande mit der k. k. Regierung in Verhandlung zu treten und dem Landtage in der nächsten Session Bericht zu erstatten“ Anlässlich der Bewilligung der K 4000.— für den Wanderunterricht empfiehlt der volkswirtschaftliche Ausschuß der k. k. Regierung die Einführung der Kreisfachlehrer, wie dies in einem Gesuche des Vorarlberger Stickerbundes und des Verbandes der Sticker- und Ferggergenossenschaften eingehend begründet und empfohlen war. Das Gesuch des Kreisfachlehrerkomitees Jagdberg, das ähnlich lautet wie das unter Nr. 3 in Verhandlung stehende, wurde damals abgelehnt in der Erwartung, daß durch eine ausgiebige Vermehrung der Wanderlehrer auch ihren Bedürfnissen entsprochen werde.

Aus den in dieser Sache zwischen dem Landesauschusse und der k. k. Statthalterei gewechselten Notizen ergibt sich, daß die k. k. Regierung ursprünglich die Vermehrung der Wanderlehrer dadurch zu fördern gedachte, daß sie Kreisfachgenossenschaften zwecks Anstellung eines Wanderlehrers subventionierte. Der Landesauschuß sprach sich selbstverständlich nicht dagegen aus, vertrat aber doch die Meinung, daß dadurch ein planmäßig vervollkommnender Wanderunterricht nicht erzielt werde.

Die Mitteilung, daß aber trotzdem eine entsprechende Vermehrung der staatlichen Wanderlehrer ins Auge gefaßt werde, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, ebenso daß der Wanderlehrer soweit als tunlich, ein bestimmtes Gebiet zugewiesen erhalte.

Heute besteht auf Seite der k. k. Regierung der ernste Wille, die Wanderlehrer entsprechend zu vermehren und kann auch erwartet werden, daß diese im Lande verteilt werden, entsprechend dem in Stickerkreisen wiederholt geäußerten Wunsche.

Inzwischen wurden weitere mündliche Verhandlungen gepflogen und zwar mit gutem Erfolge. Mit Erlaß vom 10. Juni 1910 wird dem Landesauschusse mitgeteilt, daß bereits beabsichtigt sei, im Jahre 1911 drei neue Werkmeister zu bestellen. Es heißt weiter: „Im Hinblick auf die Ausführungen des Landesauschusses vom 19. Jänner 1909 und wiederholte im Gegenstande mündliche Besprechungen wäre ich nicht abgeneigt — in teilweiser Abänderung des im Erlaß vom 28. Oktober 1909 gekennzeichneten Standpunktes — auf Verwendung der Wanderwerkmeister nach dem Prinzipie der Kreisfachlehrer vorzugehen.“

„Die Änderung des Statutes, die Vermehrung der Wanderlehrer und die Neuregelung des Wanderunterrichtes gründet sich auf die Voraussetzung, daß der Vorarlberger Landesauschuß seine bisherige Subvention von K 4000.— vom Jahre 1911 an und zwar auf die Dauer der ganzen Landtagsperiode entsprechend, womöglichlich auf K 7000.— erhöht.“

In der Leitung der Schule ist nun eine Änderung eingetreten und erwarten wir von dem gegenwärtigen Leiter Herr Videl, der selbst Kreisfachlehrer im Lande war und dann später durch viele Jahre Wanderlehrer der k. k. Fachschule, daß es ihm gelingen wird, die Wünsche der Regierung, des Landes und der Sticker in geeigneter Weise durchzuführen.

Seit den letztjährigen Beratungen wurden auch andere Vorschläge, als wie ein solcher vom Genossenschaftsverband und Stickerbund gemacht wurde, laut, die manche beachtenswerte Verbesserung bedeuten; z. B. die Trennung von Hand und Schißli, so daß der Wanderlehrer nur einen Teil besorgt und entsprechend auch sein Wirkungskreis festgesetzt wird. Diese Form würde eine Vervollkommnung des erstgenannten Vorschlages bedeuten und wäre durchzuführen, wenn anstatt der 5 Kreise 7 geschaffen werden, und überdies wie es der erste Vorschlag dachte, ein achter Wanderlehrer von der Fachschule aus einzelne ganz exponierte Punkte besorgt und gelegentlich sich ergebende Lücken ausfüllt.

Würde nach diesem Plane die Zahl der Wanderlehrer von drei auf acht vermehrt, so wäre damit diese Frage vollkommen zufriedenstellend gelöst und hätten Regierung und Land der Stickereiindustrie unseres Landes und den Stickern selbst den größten Dienst geleistet, daß heute die erhöhte Leistungsfähigkeit bald zur Lebensfrage wird, braucht nicht weiter auseinandergelegt zu werden, sie kann nur durch den Wanderunterricht erzielt werden. Mit Recht erwartet die Regierung, daß der hohe Landtag aber zu den Kosten des Wanderunterrichtes, wenn er in solchem Maße erweitert wird, einen erhöhten Beitrag leistet, weshalb der volkswirtschaftliche Ausschuß eine ausgiebige Erhöhung beantragt, deren Höhe sich nach der Zahl der Wanderlehrer richtet, so zwar, daß für den vierten und jeden weiteren Wanderlehrer einen Landesbeitrag von K 1000.— bewilligt wird.

Daß die Stickereigenossenschaft in Lustenau einen zweiten Wanderlehrer bestellte, war notwendig und ist erfreulich, eine Erhöhung des Landesbeitrages daher begründet. In Anbetracht der Stickerzahl in Lustenau trifft es ihnen zwei Wanderlehrer, wenn das übrige Land von acht versorgt wird; analog dem obigen Vorschlage empfiehlt daher der volkswirtschaftliche Ausschuß der Stickergenossenschaft Lustenau für jeden Wanderlehrer K 1000.—, in Summe also K 2000.— zu bewilligen.

Das Kreisfachlehrerkomitee Jagdberg hat bereits vor einigen Monaten einen eigenen Wanderlehrer bestellt, da die Einführung der Kreisfachlehrer in allernächster Zeit nicht zu erwarten war. Wenn auch die Zahl der beteiligten Sticker verhältnismäßig klein ist, so verdient doch ihr Bestreben und auch die Opferwilligkeit der dortigen Sticker eine praktische Anerkennung; weshalb der volkswirtschaftliche Ausschuß einen geeigneten Antrag dem Landtage vorlegt.

Der Vorarlberger Stickerbund ersucht in seiner Eingabe um erhöhte Pflege des Nachstick-Unterrichtes. Dieser wird durch zwei Wanderlehrerinnen besorgt. Auch an der Schule selbst ist Gelegenheit; beide Formen können verbessert werden und verdienen eine größere Pflege, die des Nachstickunterrichtes durch Bestellung einer weiteren tüchtigen Lehrkraft, die der Schule durch das Bestreben, möglichst hoch qualifizierte Arbeitskräfte zu erziehen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss ist der Meinung, daß der hohe Landtag diese Bestrebungen durch eine Subvention unterstützen soll, so zwar, daß für jede weitere Wanderlehrerin K 500.— pro Jahr bewilligt werde.

Der Vorarlberger Stickerbund weist in seinem Gesuche endlich auf einen vorarlbergischen Industriezweig hin, der einmal größere Verbreitung und bessere Zeiten kannte und gegenwärtig einen Niedergang aufweist, es ist die Kettenstickererei. Wir finden sie vereinzelt im Rheintale, ziemlich stark aber in unseren Bergen, wo sie eine wünschenswerte Ergänzung zur Landwirtschaft bildet. Es ist höchste Zeit, sie zu unterstützen, welche Form augenblicklich die zweckmäßigste ist, muß untersucht werden. Die einen empfehlen Hebung der Arbeitsleistung, indem durch Unterricht neue Stickerarten und feinere Dessins gelehrt werden, andere glauben, das notwendigste sei eine Revision der Maschinen, von denen viele mangelhaft sind. Der volkswirtschaftliche Ausschuss empfiehlt dem hohen Landtag, bei der Regierung dahin zu wirken, daß sie auch diesem Industriezweige ihre Aufmerksamkeit widme. Würde dieser Unterrichtsweig der k. k. Fachschule angegliedert, so wäre diese in Wirklichkeit die Stickereifachschule des Landes. Der Landesauschuss soll ermächtigt werden, der k. k. Regierung K 500.— für das Jahr 1911 zur Verfügung zu stellen, wenn diese den einen oder anderen Weg zur Pflege der Kettenstickererei unternimmt.

Das Land zahlt gegenwärtig für den Stickerei-Wanderunterricht einen jährlichen Beitrag von K 4000.—; im Stickerei-Wanderunterricht sind drei Wanderlehrer und zwei Nachsticklehrerinnen beschäftigt. Dieses tatsächliche Verhältnis bot die Unterlage für die Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses, dahingehend, daß für den vierten und jeden weiteren Wanderlehrer seitens des Landes ein Beitrag von je K 1000.—; und für eine dritte Nachstick-Wanderlehrerin K 500.— durch das Land geleistet werden. Nachdem das Ministerium für öffentliche Arbeiten bereits sich entschlossen hat, nächstens drei weitere Wanderlehrer zu bestellen, so ist mit diesem Antrage auch bereits ihrem Wunsche entsprochen, daß die Landesubvention auf K 7000.— erhöht werden möge.

Sollte die k. k. Regierung aber in ihrer wohlwollenden Pflege unserer heimischen Stickerei-Industrie noch weiter gehen und entsprechend dem oben erwähnten Vorschlage anstatt drei — fünf weitere Wanderlehrer bestellen, so wird das Land gerne seine Subvention auf K 9000.— erhöhen, so daß wenn noch dazu eine Wanderlehrerin und eine eigene zu Gunsten der Kettenstickererei kommt, das Land der Unterrichtsverwaltung K 10.000.— zur Verfügung stellen würde und überdies noch für die zwei Wanderlehrer in Lustenau K 2000.— bezahlt.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss schließt seinen Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche, es möge die k. k. Regierung, sowie der hohe Landtag in einer Zeit schweren Niederganges in der Stickerei und bei der wechselnden Konkurrenz der verschiedenen Maschinensysteme unter einander durch eine ausgiebige Bervollkommnung des Wanderunterrichtes den größten Dienst leisten, den diese zwei Faktoren unter diesen Umständen bieten können.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss stellt daher folgende

Anträge:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

- „1. Der k. k. Unterrichtsverwaltung wird für die Dauer der gegenwärtigen Landtagsperiode ein jährlicher Beitrag von K 4000.— zur Förderung des Stickereiwanderunterrichtes wie bisher zur Verfügung gestellt.
2. Der Landesauschuss wird ermächtigt, für die Dauer der Landtagsperiode für den vierten und jeden weiteren Wanderlehrer jährlich K 1000.— zu bezahlen.
3. Der Landesauschuss wird ermächtigt, für eine dritte Nachsticklehrerin der Unterrichtsverwaltung jährlich K 500.— auszubezahlen.
4. Der Landesauschuss wird ermächtigt, der Unterrichtsverwaltung zur Hebung der Kettenstickererei K 500.— zur Verfügung zu stellen.

5. Der Stickerereigenossenschaft Lustenau wird zur Bestreitung für die Ausgaben der zwei Wanderlehrer für das Jahr 1910 ein Beitrag von K 2000.— bewilligt.
6. Dem Kreisfachlehrerkomitee Jagdberg wird für das Jahr 1910 ein Beitrag von K 400.— bewilligt.
7. Der Landesauschuß wird beauftragt, mit der Regierung unverzüglich in Verhandlung zu treten zwecks Vermehrung der Wanderlehrer und zweckmäßiger Ausgestaltung des Wanderunterrichtes.“

Bregenz, den 7. Oktober 1910.

Josef Fink,
Obmann.

Dr. Drexel,
Berichterstatter.